



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

339 (10.12.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-365924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-365924)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag: Mannheimer Nachrichten, Postfach 170, 68001 Mannheim
Druck: Mannheimer Nachrichten, Postfach 170, 68001 Mannheim

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Nachrichten, Postfach 170, 68001 Mannheim
Druck: Mannheimer Nachrichten, Postfach 170, 68001 Mannheim

Donnerstag, 10. Dezember 1942

Verlag, Schillingstraße und Hauptstraße Nr. 1, 4-6, Postfach 170
Telefon: 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190

153. Jahrgang - Nummer 339

Die Entscheidungsschlacht des Krieges: „Wer den Kampf um die Nachschubstraßen gewinnt, wird Sieger sein!“

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 10. Dez.

Eine Meereschlacht um die Nachschubstraßen der Weltmächte ist im Gange. Dieser wird sein, wer diese Schlacht gewinnt; heißt es in einem neutralen Bericht aus Lissabon, der sich mit dem Afrikaunternehmen der Amerikaner und Engländer und den Anstrengungen der deutschen U-Boote auf die Tonnage des Ozeans beschäftigt.

Die neuen Erfolge der deutschen U-Boote, die gegen die Welt um Oberkommando befähigten wurden, haben die Aufmerksamkeit der Bevölkerung Englands und der USA in noch höherem Grade auf das Nachschub- und Versorgungsproblem gelenkt als bisher schon. Der von der enghischen Regierung nach Italien und Spanien auf Anraten von Smuts geschickte Sondergesandte zur Befestigung der U-Boote unter dem Kommando von Gortals hat seine Arbeiten bereits aufgenommen. In englischen Marinekreisen ist man aber, wie aus einem Artikel der „Daily Mail“ hervorgeht, der Ansicht, daß die mangelnden Stellen Englands den Ernst der Lage auf dem Ozean nicht richtig erkennen, und daß das Volk sich der Gefahr überhaupt noch nicht voll bewußt geworden ist. „Daily Mail“ erklärt in höchst ermutigender Weise, daß die Deutschen nicht wissen, daß die Deutschen mehr U-Boote bauen als sie verlieren; sie wissen weiter die Schnelligkeit und Kampffähigkeit ihrer Schiffe zu überschätzen.

„Die britische Armee, die in Italien vorrückt, muß immer noch um das Kap der Guten Hoffnung herum verfrachtet werden“, heißt

es in einem Bericht des Londoner Nachrichtenendienstes über die Lage in Nordafrika. Damit gibt man nunmehr offiziell zu, daß alle Hoffnungen auf die Öffnung des Mittelmeeresweges vergeblich gewesen sind. In dem Bericht wird ausführlich auf die Versorgungsprobleme eingegangen und immer wieder erklärt, man kämpfe noch wie vor „auf den äußersten Verbindungslinien“ und müsse infolgedessen außerordentlich viel Geduld haben. Es wäre richtig, sich in irgend welchen Rumpfschlachten zu ergönnen, besonders dürfte der deutsche U-Bootekrieg im Zusammenhang mit der Afrikaexpedition und der Lage in Italien auch nicht einen einzigen Augenblick außer acht gelassen werden.

Infolgedessen ist „Daily Mail“ mit den bisherigen Erfolgen im Kampf gegen diese U-Boote in keiner Weise zufrieden. Sie erklärt, in mangelnden Londoner Kreisen rede man noch immer von der Abwehr der U-Boote. Es sei aber nicht mehr Aufgabe Englands, jetzt bessere Vorkehrungen zu entwickeln, sondern endlich einmal durch einen Gegenangriff der U-Boote die Initiative zu übernehmen, wie man dies schon oft verprochen habe.

Allein die Reparaturlast fast untragbar...!

— Stockholm, 10. Dez. (Sonderdienst d. R.M.Z.)

Der Reporter Korrespondent der schwedischen Nachzeitschrift „Svensk Plogg“ gibt in einem seiner letzten Berichte ein anschauliches Bild der Auswirkungen des U-Bootekrieges auf die amerikanischen Werften. Er erklärt, ein großer Teil der Werften werde fast ausschließlich für Reparaturen beschädigter Schiffe benötigt.

Die Zahl der Arbeiter für diese Reparaturarbeiten mußte seit 1940 um nicht weniger als 400 v. H. erhöht werden. Allein in den letzten zwölf Monaten wurden nach Angaben des Korrespondenten auf den amerikanischen Werften nicht weniger als 5500 U-Boote, von denen jedes über 2000 HST groß war, repariert.

Der Korrespondent fügt hinzu: „Das ist mehr als die Hälfte der Welttonnage an U-Booten. Außerdem sind an der gleichen Zahl von Schiffen weniger umfangreiche Reparaturen außerhalb der Werften vorgenommen worden.“

Diese Ziffern beweisen, welche große Auswirkungen der U-Bootekrieg auf die Versorgungsschiffe der Engländer und Amerikaner über die Welt hinaus ausübt.

Englische Einheitsmöbel

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 10. Dezember.

Angesichts der wachsenden Tonnageprobleme sieht sich die englische Regierung gezwungen, alle Einzelmaßnahmen zu treffen, die den jenseitigen Bedarf immer weiter abzufüllen. Von jetzt ab ist es beispielsweise bis zum Ende des Krieges verboten, irgend welches Material für die Herstellung von Möbeln von Leberlei zu beziehen. Da in England nicht genügend Material vorhanden ist, um auch nur einen Bruchteil des bisherigen Möbelbedarfs zu decken, wurde beschlossen, daß von jetzt ab nur noch Einheitsmöbel hergestellt werden dürfen, die in erster Linie für die Luftschiffahrt bestimmten sind.

Darlan - der Sündenbock für die Tunis-Mißerfolge

London sieht in Darlan wenigstens einen geeigneten Prügelknaben / Im übrigen versteifen sich die Gegensätze immer mehr

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Stockholm, 9. Dezember.

Im Falle Darlan herrscht nach einer Meldung von Göteborg Handels- und Schiffahrtsamt aus London dort ein „schreckliches Durcheinander“. Der schwedische Korrespondent zitiert in diesem Zusammenhang die Feststellung des politischen Mitarbeiters von „News Chronicle“, Cummings, der betont, daß die Alliierten nicht mehr wissen, wie sie Darlan loswerden könnten und befürchten, daß Darlan die letzten Wochen dazu benutzt habe, um seine Stellung nach allen Richtungen hin zu untermauern. In Paris, stellt Cummings fest, beflechte man, daß Eisenhower bei der Invasion Nordafrikas keine politischen Berater aus dem englischen Foreign Office zur Hand gehabt habe.

Diese Anschuldigungen von Cummings, über die Vertreter von Göteborg Handels- und Schiffahrtsamt, ist, wie auch die Befürchtungen der meisten Engländer, selbst in englischen Regierungsstellen nicht ohne weiteres zu akzeptieren. Man glaubt, daß die englische Regierung für die Entwicklung nicht verantwortlich sei und ihr daraus keine Schlüsse ziehen erwägen seien. Man glaubt, heißt es weiter, daß Eden in der kommenden Geheimratssitzung des Unterhauses diesen Standpunkt vertreten werde, daß es aber nach wie vor für wenig wahrscheinlich, daß es ihm gelingen könnte, das anstehende Vorhaben zu durchziehen. Es sei nicht unmöglich, daß das Unterhaus schließlich eine öffentliche Debatte erzwängen werde, wenn es mit der Erklärung von Eden nicht zufrieden sein sollte.

Der Londoner „Times“, die sich mit der Technik der Nachrichtenagentur in Nordafrika beschäftigt und erklärt, das alliierte Hauptquartier in Algerien und Marokko habe auf dem Gebiet der Informationen völlig versagt, und es seien Nachrichten herausgegeben worden, die einfach als unzuverlässig erklärt werden müßten. „News Chronicle“ sagt sogar, man habe in London den Eindruck, daß das alliierte Hauptquartier Eisenhower überhaupt nicht über die politische Lage informiert sei und nicht einmal wisse, wie man einen allgemeinen verständlichen amtlichen Bericht aufstelle.

Die ganze Verwirrung in England über das Verhalten der Amerikaner in Nordafrika kam seinerseits nur in einem Kommentar des britischen Rundfunks zum Ausdruck. Der vom Informationsministerium antwortende Sprecher erklärte, die Abmachungen Eisenhower mit Darlan seien in England mit „Aberkennung und Angst“ aufgenommen worden. Der Sprecher wies dann auf die bezeichnende Erklärung Roosevelt hin, zweifelte aber nicht an der Ehrlichkeit dieser Erklärung offen an.

Wenn seit dieser Erklärung habe sich die Zusammenarbeit zwischen dem amerikanischen Hauptquartier in Nordafrika und dem Hochkommissar Darlan immer mehr und mehr verflüchtigt, hat abgesehen zu werden, wie man in London ermittelt habe.

Der Sprecher zählte sodann alle Erklärungen auf, die von verschiedenen Seiten gegen Darlan abgegeben worden sind und hob dabei vor allem die ablehnende Stellung des Sowjetbotschafters Malin hervor, die auf Anweisung Stalins zurückzuführen sei. Er erklärte nochmals, nach Ansicht der englischen Regierung habe Darlan keinerlei offizielle Stellung und keine verbindlichen Erklärungen erteilen dürfen. General Eisenhower habe seinerzeit nicht das Recht gehabt, politische Abmachungen mit Darlan ohne vorherige Zustimmung mit den Engländern und Amerikanern zu treffen. Der Sprecher schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, die letzten unausgesprochenen Auseinandersetzungen zwischen England und den Vereinten Staaten müßten unbedingt beseitigt werden, da alle Freunde Englands und Amerikas in der neutralen Welt langsam in Verwirrung geraten seien.

In der englischen Presse wird heute vor allem die Erklärung des australischen Generals Catroux in den Vordergrund gestellt. Die Zeitungen drucken in ziemlich großer Aufmachung die Anträge des Generals Catroux auf Darlan ab, den er als „Kollaborateur“ bezeichnet und dessen Unzuverlässigkeit er hervorhebt. Von den Zeitungen wird festgestellt, daß die Catroux-Erklärung wahrscheinlich in der geheimen Unterhandlung eine besonders große Rolle spielen werde.

Weitere Erfolge in Angriff und Abwehr

Feindlicher Panzervorstoß in Tunesien abgewiesen / Britischer Sabotagegrupp an der Gironde niedergemacht

Die über die Frage Darlan in London umlaufenden Gerüchte, heißt der Korrespondent abschließend fest, würden sämtlich widerlegt und widerlegt werden. Man behauptet nunmehr, daß Darlan ein doppeltes Spiel treibe, daß er die militärischen Operationen der Alliierten in Tunesien verantwortungsvoll sei. Es könne jedoch nicht bestritten werden, daß die Alliierten eine wichtige Position in Nordafrika einem politischen Gegner ausgeteilt hätten.

(Zusammenfassung der R.M.Z.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 10. Dez.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Terek-Gebiet zerschlagen deutsche Truppen in konzentrischem Angriff eine feindliche Kräftegruppe. Derliche Unternehmungen des Feindes scheiterten.

würde südwestlich von Tabourba blutig abgewiesen, acht Panzerkampfwagen zum Teil durch eingreifende Schlachtlieger in Brand geschossen. Kampflieger trafen ein Handelsschiff mittlerer Größe im Hafen von Bougie mit schweren Bomben und bekämpften feindliche Flugzeugpunkte mit höchstem Erfolg.

Zwischen Wolga und Don wurden feindliche Kräfte, denen ein Einbruch geglückt war, eingeschlossen und vernichtet. Im übrigen hatten die Sowjets bei der Fortsetzung ihrer vergeblichen Angriffe erneut hohe Verluste. Sie verloren am 8. und 9. Dezember allein in diesem Abschnitt 104 Panzerkampfwagen. Trotz heftiger Gegenwehr waren Infanterie- und Panzertruppen den Gegner im großen Donbogen weiter zurück, wiesen Gegenangriffe ab und vernichteten 16 Sowjetpanzer.

Rochsfäger und Flakartillerie schossen in der vergangenen Nacht bei Durchflügen britischer Bomber durch die besetzten Westgebiete nach Oberitalien drei Flugzeuge ab.

Am 8. Dezember wurde an der Gironde-Mündung ein kleiner britischer Sabotagegrupp gestellt und im Kampf niedergemacht.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wird der eigene Angriff erfolgreich fortgesetzt. Hunderte von Gefangenen wurden eingebracht und zahlreiche Waffen erbeutet. Gegenangriffe des Feindes wurden zurückgeschlagen. Kampf- und Sturmkompanien bekämpften feindliche Truppen und Panzer. Stoßtrupp einer Luftwaffenabteilung vernichteten 59 Bunker und Kampfstände. Bei diesen Kämpfen und südlich des Nemenes verloren die Sowjets insgesamt 72 Panzerkampfwagen.

Telekommunikations zwischen Führer und Kommandanten. Zwischen dem Führer und dem sinnlichen Oberbefehlshaber Marschall Manstein fand aus Anlaß des 25. Jahrestages der Selbstständigkeitserklärung Finnlands ein in herlichen Worten gehaltenes Telekommunikations statt.

Kriegsbericht des „Giornale d'Italia“ erhielt deutschen Adler-Orden. Der Kriegsbericht des „Giornale d'Italia“, Leutnant Francesco Giarras ist vom Führer mit dem deutschen Adler-Orden ausgezeichnet worden.

Sowjetunion sagt Wahlen für den Obersten Rat ab. Durch Ulas des Präsidiums der Obersten Rats der Sowjetunion sind die Wahlen für den Obersten Rat der Sowjetunion, die im Dezember 1942 stattfinden sollten, abgelehnt, und auf Dezember 1943 verschoben worden.

Währungen Reichsministerium Schwed. Schwed. von Schweden, König Gustaf von Schweden feierte am 9. Dezember das 50-jährige Regierungsjubiläum.

Italiens Zivilmobilisierung

Von unserem Vertreter in Rom Hans Hedberg. - Rom, 9. Dezember.

Die von Mussolini in seiner großen Rede in Auditorio allezeit einseitig Front ist geschaffen, und mit ihr dem arbeitenden Volk eine einseitige Aufgabe gestellt: für den Sieg zu kämpfen. Das gilt für den Soldaten wie für den Zivilisten in gleicher Weise. Beide unterliegen dem Krieg und dessen Folgen. Die faschistische Regierung hat beiderseitig die Notwendigkeit des Einsatzes des gesamten arbeitenden Volkes erkannt und sich danach gerichtet. Sie hat noch vor der Kriegserklärung vom 10. Juni 1940 dem Volk, das bald darauf zu den Waffen greifen werden sollte, zwei grundlegende Gebote gegeben: am 21. Mai 1940 das Gebot über die Organisation der Nation für den Krieg, und drei Tage später das Gebot über die Disziplin der Staatsbürger in Kriegzeiten. Allen Italienern beiderlei Geschlechts, vom 14. Lebensjahr aufwärts, ist die Pflicht auferlegt worden, mit Entschlossenheit und dem Opfermut eines Kämpfers das Volk zu unterstützen. Der Zivilist wurde zur Pflicht gemacht, um den Sieg der Wehrmacht mit allen Mitteln zu gewährleisten. Dieser Zivilist besteht in der aktiven und körperlichen Arbeitsleistung überall dort, wo sie im Interesse der Nation beansprucht wird. Das ist die juristische Grundlage der Zivilmobilisierung, die der Duce auf Veranlassung des Korporationsministers Renato Ricci durch ein am 8. Dezember veröffentlichtes und sofort wirksames Dekret veranlaßt hat.

Die Zivilmobilisierung umfaßt die gesamte italienische Industrie, die bisher im wesentlichen durch direkte Bindungen und Einschränkungen geregelt wurde, während sie jetzt zu militärischem Geheiß verpflichtet ist. Sie hat alle Betriebe außer Acht gelassen, die für die Produktion von Kriegsgütern im wesentlichen eingeschlossen sind und erfordern sich auf 100 Betriebe mit zusammen 600000 Angestellten. Einige andere Unternehmen wurden noch nach und nach einbezogen, so Zeitungswirtschaft, Kunstwerke, Gasindustrie, Transportwesen und Wasserleitungen.

Deute, da die gesamte Industrie einbezogen ist, werden durch das Dekret des Duce etwa 154 000 Betriebe erfasst, in denen rund vier Millionen Personen beschäftigt sind und 120 Milliarden Lire an Kapital investiert sind. Diese Personen unterstehen nun direkt dem Staat und haben gleich einem Frontkämpfer ihre Arbeit zu leisten, wie es ihnen das Kriegsgesetz zur Pflicht macht. Keiner dieser Zivilmobilisierten darf sich irgend einem Grunde seiner Dienstverpflichtung ohne die besondere schriftliche Ermächtigung der zuständigen Behörden, die in jedem Arbeiter und Angestellten hat der Arbeitspflicht, zu stellen wie der Soldat, der dem Soldaten mit der Verpflichtung unterstellt wurde, ihn selbst mit dem Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen.

Diese höchste Verantwortlichkeit jedes einzelnen soll die Versorgung der Wehrmacht und der zivilen Bevölkerung mit allem Notwendigen gewährleisten. Das das bedeutet, daß der Duce in seiner großen Rede vom 2. Dezember genau darlegte, als er sagte: „Jetzt darf man nicht mehr von einer inneren oder äußeren Front sprechen, jetzt gibt es nur noch eine einzige Front, die verheerende Front des Sieges.“ Die gesamte italienische Erzeugung steht nunmehr im Zeichen des Krieges. Sie steht nunmehr das, was für das Leben der Soldaten und der Zivilisten unumgänglich notwendig ist. Es wird daher kein Unternehmen mehr gemacht zwischen der Schwerindustrie, die z. B. Kanonen herstellt, und einem Betrieb, der Brot oder Schuhe für das Volk erzeugt. Beide arbeiten für das Leben der Nation im Krieg.

Das Dekret des Duce hat aber auch einen hohen moralischen Sinn, denn alle in der Industrie tätigen Personen sind gleichmäßig der Disziplin der Zivilmobilisierung unterworfen, weil wir uns, wie die italienischen Blätter hervorheben, vermehren der entscheidenden Periode des Krieges nähern. Deshalb müssen die Reihen geschlossen werden, um die höchste Anspannung auf dem Gebiet der Produktion zu vollziehen. In der großen Erzeugungsschlacht darf kein Tag, darf keine Stunde verloren gehen, denn dieser Krieg wird auf wirtschaftlichem Gebiet mit Blockade und gegen Blockade ausgefochten.

Das italienische Volk, dem die Feinde noch vor kurzem dringend empfohlen, zivilen Ungehorsam zu leisten und die rote Revolution auszurufen, damit sie die Angehörigen, in Italien landen könnten, hat diese Einladung mit Entschlossenheit und Geduld zurückgewiesen. Die Antwort wird zwar einzelne Querschnitte, die natürlich auch in Italien hier und dort anzutreffen sind, mit tiefem Schmerz erfüllt haben, allein sie war die tiefen erkennen und trotz aller Schwächen die Kampferfüllung des Volkes voranzutreiben. Es geht nur zu gut, daß ihm der Weg zum Sieg große Anstrengungen, schwere Verluste und viele Opfer auferlegt. Von diesem Kampf hängt Leben oder Tod der Nation ab, und da hat nur eines wirklich Bedeutung: zu widerstehen und zu siegen. Das ist der Geist, mit dem die vier Millionen der Zivilmobilisierten das Dekret ihres Duce angenommen haben.

Der Union Jack fällt...

Dafür geht das Sternchen über englischen Flugplätzen hoch

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 10. Dez.

Gestern fand auf mehreren Flugplätzen Englands eine sehr eindrucksvolle und bedeutende Zeremonie statt: Der Union Jack sank am Himmel herab und das Sternchen wurde emporgehoben und weht hoch über den Flugplätzen. Zum ersten Male in der Geschichte Englands wurde die britische Flagge über militärischen Anlagen des Heimatlandes einseitig und mit der eines fremden, wenn auch verbündeten Staates, vertrieben. Die amerikanischen Flugzeuge, die während der Zeremonie über den Flugplätzen kreisten, symbolisierten den Aufstieg der USA über das Empire. Es handelt sich um Flugplätze und Anlagen, die vom britischen Kriegsministerium für die Zukunft den amerikanischen Streitkräften in England überlassen worden sind.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. Dezember.

Diesmal sind die großen Erfolge unserer U-Boote im Nord- und Mittelatlantik erzielt worden, trotz heftigen Wetters, trotz harter eisiger Witterung.

Der Vizebürger „Lazio“ beschäftigt in einer Besprechung der Reichsregierung, daß der britische Transporter...

Der japanische Kommandant Komai, der Marineattaché der Kaiserlichen Botschaft in Berlin, schrieb am 9. Dezember in einer großen Berliner Zeitung...

Nach vor der Verlesung des riesigen Truppentransporters...

Die Gegenangriffe der deutschen Truppen im Osten schaffen in der englischen Presse eine nervöse Stimmung.

In London hat der Innenminister Morrison auf der Jahresversammlung der Freunde der Sowjetunion...

Der von Roosevelt zum „Minister“ des Einflusses der Menschenrechte ernannte Leiter der „Plan Power Commission“...

Neue Judenverordnungen in Frankreich

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Bern, 9. Dezember.

Die französische Regierung hat vier neue Maßnahmen in Bezug auf die Juden getroffen:

- 1. Die Juden müssen ihre Identitätsausweise bei sich haben...
2. Die ausländischen und baatenlosen Juden dürfen sich nicht mehr außerhalb des Gebietes ihrer Aufenthaltsorte bewegen...
3. Alle Jugendorganisationen innerhalb der allgemeinen Jugendvereine werden aufgehoben...
4. Es wird auch ein Gesetz erlassen werden, das für alle jene Erwerbseinkünfte enthält, die in irgend welcher Weise Juden beschliffen sind...

Troy in der Kurve

ROMAN VON ELISABETH HOLT

Helm schickte aus verwitterten Augenmuskeln einen geschwunden Blick zu Tina hinüber...

„Die zwei“, sagte Tina bereitwillig fort, „spielen sich in die Hände, verstehen Sie, Troy.“

„Franz Troy wollte an seinem Kofferhaken, verdrehten Ritzel betrum und lachte seine Pleite.“

Das Unterhaus entrüstet sich über die Einziehung der 18jährigen

„England hat nur mehr eine Kinderreserve, keine Männerreserve mehr“ / Schließung der englischen Universitäten?

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Wahbon, 10. Dezember.

Die Waffernung und Einziehung der 18-jährigen, die England jetzt unter amerikanischem Druck vornehmen muß, hat im neuen Lande viel Unruhe hervorgerufen.

Arbeitgeber Besin hat sich im Unterhaus alle Mühe, die Notwendigkeit dieser Maßnahme aus dem Standpunkt des Menscheneinwohns zu rechtfertigen.

Der ehemalige Unterhaussekretär im Erziehungsministerium Lindley erklärte, dieses Gesetz bedeute praktisch die Schließung der britischen Universitäten für die Dauer des Krieges.

Die Verhinderung über die Reden der einzelnen Abgeordneten während dieser Debatte war außerordentlich lebhaft und kurz.

Die USA leiden an dem gleichen Dilemma

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Wahbon, 10. Dezember.

Der von Roosevelt zum „Minister“ des Einflusses der Menschenrechte ernannte Leiter der „Plan Power Commission“...

Nach diesem Eingehändnis erklärt sich auch der sehr zurückhaltende Ton des Jahresberichts Donald Nelsons über die Entwicklung der Rüstungsproduktion im Laufe der letzten Monate...

send Kilometer weiter verpflanzt werden müssen. Gleichzeitig hat Roosevelt dem Reichssekretär Stimson und dem Marine-Sekretär Knox die Anweisung erteilt...

Rac Kuit hat die Verhandlungen mit den Gewerkschaften der American Federation of Labor und der U. S. Council of Industrial Organization aufgenommen.

Der Washingtoner Korrespondent von „Social Democrats“ beschäftigt sich eingehend mit der Wahl des Vorsitzenden der amerikanischen Republikanischen Partei...

Der Washingtoner Korrespondent von „Social Democrats“ beschäftigt sich eingehend mit der Wahl des Vorsitzenden der amerikanischen Republikanischen Partei...

Schweden muß auch Fische rationieren

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 8. Dez.

Nach alle anderen Lebensmittel sind bereits rationiert...

Verletzung der Neutralität Schwedens durch die RAF

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 9. Dezember.

Nachdem die englische Regierung am Dienstag nachmittag Schweden in Beantwortung eines früheren Protestes feierlich versichert hat, daß englische Flugzeuge in Zukunft nicht mehr Schwedens Gebiet verlegen würden...

wischen Reiterern und Gewerkschaften an, das der Reiterern die Durchführung ihrer Pläne erleichtert und gleichzeitig den Gewerkschaftsführern gut bezahlte Posten und Uründe garantiert.

Englische Kritik an der USA-Rüstungsproduktion

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Wahbon, 8. Dezember.

Während man in England Wochen und Monate die amerikanische Kritik an der anwachsenden Entwicklung der britischen Rüstungsindustrie hinnehmen mußte, stellt man jetzt die amerikanische Produktion an und erklärt, ihre Reaktionen seien wie aus dem letzten Bericht des Washingtoner Produktionskomitees hervorgehend, sehr enttäuschend.

Wachsender Isolationismus in den USA

Der Kampf um den Vorsitz in der Republikanischen Partei / Im Vor-Schatten der Präsidentenwahl

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 10. Dezember.

Der Washingtoner Korrespondent von „Social Democrats“ beschäftigt sich eingehend mit der Wahl des Vorsitzenden der amerikanischen Republikanischen Partei...

Der Washingtoner Korrespondent von „Social Democrats“ beschäftigt sich eingehend mit der Wahl des Vorsitzenden der amerikanischen Republikanischen Partei...

Wille wurde hart bedrängt und die Uneinigkeit in der Partei ist groß. Man erwartet, daß die glänzenden Isolationistischen Kreise schon bei Beginn der Kongress-Sitzung Roosevelts Sozial- und Wirtschaftspolitik angreifen würden.

Die Heber Roosevelt zum vierten Mal als Vize-Kandidat zum ersten Mal wählen.

Amerikas Kriegseintritt, erklärt der Korrespondent, habe auf diese Weise die innere Einheit der Partei gesprengt, selbst wenn man aus tatsächlichen Gründen dies zu verbergen suche.

Jüdische Spione in Spanien geschnappt

Sie wollten den Engländern Spionagematerial übermitteln

Madrid, 10. Dezember.

Am 4. Dezember lief aus dem Hafen von Barcelona ein 200 BHP großes Fährmotorboot aus, dessen Besatzung aus spanisch Mann bestand...

Hauptquartier und vernehmlich im Besitz der Kisten...

Unten in der ersten Reihe begann sich Präsident Rothe rüber zu verbeugen.

„Nun Sie sind ja ein Ingenieur Troy vorstellen, Frau Bergmeister?“ erkundigte sich Tina Rothe träge.

„Ich bin riefte stolz, daß Sie sich noch an mich erinnern.“

Stoff ist neu und überaus orientell. Seine maniertete helle Schaulustigkeit, aus der noch dann und wann der Widerchein eines längst ungeschliffenen Talents aufleuchtete wie verblasstes Gold.

„Nun Sie sind ja ein Ingenieur Troy vorstellen, Frau Bergmeister?“ erkundigte sich Tina Rothe träge.

„Ich bin riefte stolz, daß Sie sich noch an mich erinnern.“

„Nun Sie sind ja ein Ingenieur Troy vorstellen, Frau Bergmeister?“ erkundigte sich Tina Rothe träge.

„Ich bin riefte stolz, daß Sie sich noch an mich erinnern.“

„Ich bin riefte stolz, daß Sie sich noch an mich erinnern.“

